

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 29

Artikel: Die kleine Stadt und das grosse Fest
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE KLEINE STADT UND DAS GROSSE FEST

Eine kleine Stadt begeht ein großes Fest. Niemand wird Aarau mit seinen knapp 12000 Einwohnern eine Großstadt nennen wollen, niemand wird aber auch die große Arbeit verkennen, die die Bewältigung eines eidgenössischen Festes erheischt. Ueber 20000 Turner wird Aarau beherbergen. Nur Wenige ahnen, was alles sich hinter diesem bescheidenen Wörtchen «beherbergen» verbirgt, wie viel Aufwand an Ueberlegung und Organisationstalent; wie viel Kopfarbeit viele Monate voraus geleistet sein muß, bis alles derart klappt, daß der Festbesucher, sei er nun Turner oder bloßer Bummel, schmunzelt: «Das geht ja alles wie am Schnürchen.» Ja, das ist ein langes und mit unendlich viel Fleiß und in ungezählten Sitzungen gedrehtes Schnürchen! Den Aarauern liegt das Organisieren im Blut! Nicht jenes kalte Organisieren mit Winkelmaß und Zirkel, das keinen Raum mehr läßt für freie Entfaltung der Persönlichkeit, sondern das Organisieren, das freundlich durchwirkt ist von einer warmblütigen Phantasie und Ansporn erfährt von künstlerischer Schöpferfreude. «Was verdient g'macht z'si, verdient rächt g'macht z'si» ist der heimliche Wahlspruch der Aarauer. Das «Wie» ist ihnen ebenso wichtig, wie das «Was» und darum fehlt es den Aarauer-Festen nie an der «eigenen Note». So dürfen wir denn getrost und schönsten Erlebens gewärtig dem Rufe der Feststadt folgen und uns ihrer vorbildlichen Gastfreundschaft anvertrauen.



Bild links: Zu beiden Seiten der «vordern Vorstadt», jener Straße, die vom Regierungsbau zum Oberturm führt, reihen sich hohe, schmale Bürgerhäuser aneinander. Im Erdgeschloß bergen sie modernen eingerichteten Läden und Wirtschaftsräume, aber durch die Fensteranordnung in den oberen Stockwerken und das alte Walmen-Dach verraten sie ihre Herkunft aus der Blütezeit bürgerlicher Baukunst. Unser Bild zeigt das Haus «Weberzahl» mit Erker. (Wir verweisen hierauf den vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Aarau herausgegebenen «Führer durch Aarau und Umgebung».) Aufnahme Mettler



Regierungsrat Dr. Emil Keller, Präsident des Organisationskomitees des Eidg. Turnfestes 1932. Herr Reg.-Rat Keller war früher selbst ein sehr aktiver Turner



Alt-Turnlehrer Karl Frick, Präsident des Unterhaltungskomitees des Eidg. Turnfestes, ein um das schweiz. Turnwesen und seine Entwicklung besonders verdienstlicher Mann. Seine schöpferischen Ideen geben dem Aarauer Fest eigenartig schöne Form und Farbe.



Wir fliegen über Aarau und schauen aus einer Höhe von 400 Meter auf die Stadt hinunter. Unser Blick verläßt sich zuerst am alten Stadtkern mit seinem Doppelgurt dicht aneinander gedrängter Häuser, dem Aarau aus jener Zeit, da sich die Stadtbürger zu Schutz und Trutz zusammentaten und durch einen Mauerring schützten. Wir sehen die Vorstädte aus späterer und die Villenquartiere der jüngsten Zeit. Im Vordergrund, von einer schnurgeraden Straße durchschnitten, liegt der «Schaden», der Festplatz unter uns, auf dem es jetzt so bewegt hergeht. Wer zum erstenmal nach Aarau kommt, kann sich aus unserm Bild genau den Weg vom Bahnhof zum «Schaden», der in der Richtung Schönenwerd liegt, herauslesen

Flugaufnahme «Ad Astra»



Walter Weber, der derzeitige Präsident des festgebenden Sektion (Bürgerturnverein Aarau) und Vizepräsident des Organisationskomitees



J. Scheurmann, der derzeitige Präsident des Zentralkomitees des Eidg. Turnvereins



Karl Michel, Präsident des Schweizerischen Frauennurverbands



Das alte Aarau vor über hundert Jahren